

Kleingeräte ----Die kleinen Heinzelmännchen mit großer Wirkung

Autor Jürgen Heinrich



Kleingeräte können zusammengenommen knapp **20% des gesamten Haushaltsstroms** verbrauchen.

Grundlegende Einsparungen im Kleingerätepark der Küche erreichen Sie nur mit **Muskelkraft an Handgeräten.**

Eine **Küchenmaschine** kann als Kombinationsgerät mit praktischen und sinnvollen Aufsätzen eine Alternative zu mehreren einzelnen und vergleichbaren Kleingeräten sein, wenn Ihnen Handarbeit Beschwerden verursacht. Die Vorsatzgeräte benötigen keinen zusätzlichen Motor und insofern sparen sie Energie, Ressourcen und Müll bei der Herstellung. Allerdings ist diese Maschine bei der Arbeit meist energieintensiver als ein Kleingerät.

Vor dem Kauf eines **Kleingerätes** sollten Sie immer gut überlegen: „Brauche ich die Maschine, bringt sie eine Arbeitserleichterung, Kraft oder Zeitersparnis oder gibt es Alternativen, die Energie sparen und die Umwelt weniger belasten“?

Während elektrische Dosenöffner, Brotschneider oder Zitruspressen für den persönlichen Gebrauch oft unnötig sind, macht ein Handrührgerät, elektrischer Wasserkocher aber auch eine Getreidemühle aus verschiedenen Gründen Sinn, auch im Dienste des Energiesparens.

Ausschlaggebend für eine optimale Saugleistung beim **Staubsaugen** ist vor allem die Luftmenge die angesaugt werden kann. Dieses wird weniger von der Motorleistung als von der Leistung des Gebläses bestimmt. Die Höhe des Wattwertes sagt also nichts über die Saugleistung aus. Hier reichen oft schon 800-900 Watt, die man gezielt ansteuern kann. Die Produktinformation oder Verbrauchertests geben Auskunft über die maximale Saugleistung und die elektrische Leistungsaufnahme.

Kleingeräte, die es **wahlweise mit Akku oder Netzanschluss** gibt, werden besser über das Stromnetz betrieben. Der Akku z.B. verliert in den Nutzungspausen des Gerätes ständig Leistungen, die dann in der Ladestation immer wieder nachgeladen werden müssen (Erhaltungsladung).

Der **Vorteil von Akkus** liegt unbestreitbar in der häufigen Wiederbefüllbarkeit mit Strom. Allerdings ist dieser Vorteil mit einer technischen Handhabung verbunden, die sich als alltagsuntauglich herausstellen kann, je nachdem wie sich die technischen Vorgaben in den Alltag einpassen lassen oder wie gut man unterwiesen wurde.

Nickel/Cadmium Akkus sind noch heute in Gebrauch. Sie haben den so genannten „Memory-Effekt“, so dass der Stromspeicher immer wieder „nur so voll wird“, wie er beim vorherigen Ladevorgang gefüllt worden war. Die volle Speicherkapazität wird in dem Fall nicht wieder

erreicht. Dieses wirkt sich auch auf die Ladehäufigkeit aus, so dass aus 1000 Ladevorgängen mit „Vollladung“ z.B. nur 100 mit zunehmenden Ladeverlusten werden können. Außerdem sind Akkus, wie auch Batterien als Sondermüll zu entsorgen.

Ein ungedämmtes 100 Ltr. **Warmwasser – Aquarium** (~24°) kann 200 kWh Heizstrom im Jahr verbrauchen. Wenn Sie es an zwei oder drei Seiten dämmen, und den Lichtmangel mit Vollspektrum-Sparlampen ausgleichen, können Sie bis zur Hälfte der Energie einsparen und bei intelligenter Anpassung trotzdem eine halbwegs artgerechte Umgebung schaffen.

Alles in allem ist also auch bei Kleingeräten über kleine Einflussnahmen viel Energiesparen und Ressourcenschonung möglich. www.test.de